

MUSEUM DER MODERNE

Mönchsberg, Salzburg/Österreich
 Wettbewerb 1998
 Entwurf/Design: urbanFish: Manfred Berthold + Mladen Jadic gemeinsam mit William Alsop
 Mitarbeiter/Team: Thomas Wirsing, Gregory Hartweg, Julia Jadic, Camilla Kroll, Gilbert Berthold
MUSEUM DER MODERNE
 Mönchsberg, Salzburg/Österreich
 Wettbewerb 1998
 Design: urbanFish (Manfred Berthold + Mladen Jadic in collaboration with William Alsop)
 Team: Thomas Wirsing, Gregory Hartweg, Julia Jadic, Camilla Kroll, Gilbert Berthold

MUSEUM DER MODERNE

Da sie die Rahmenbedingungen beim Wettbewerb zum Museum der Moderne in Salzburg als unzumutbar empfunden haben („Wir machen keine Fassadenbehübschung“), haben urbanFish diese kurzerhand gesprengt, sind aber im „baubaren“ Rahmen geblieben und haben den Auslobern gezeigt, dass es auch anders geht, sinnvoller für Stadt und Museum. Das beste Licht für Ausstellungsräume ist jenes von oben. Deshalb würde der Baukörper des neuen Museums in den Mönchsberg gesetzt. Die Ausschnitte im porösen Sandsteinfelsen lassen viele Optionen offen; der Neubau kann sich ausbreiten und wird über Glasrichter optimal beleuchtet. Auch den Kontext Stadt-Museum haben urbanFish in ihrem Konzept berücksichtigt und die Altstadt von Salzburg, den Berg und den Kulturbau als ein zusammenhängendes Artefakt begriffen. Das Museum von urbanFish ist mehr als nur Ausstellungsraum, es ist ein Ort, der Lust auf seine Begeh- und Bespielbarkeit machen soll. Deutliche Geste in diese Richtung ist ein gläserner Steg, der als imaginäre Eingangszone aus dem Berg nach außen tritt: Hier wird die Stadt zum Ausstellungsobjekt, und das Museum erhält seine Brücke zum Stadtraum.

MUSEUM DER MODERNE

As they found the outline conditions for the competition for the Salzburg Museum der Moderne unacceptable (“We are not in the business of prettifying façades”) urbanFish simply exploded them, while remaining within buildable limits, and showed the people responsible for setting up the competition that things could be organised differently, in a way that makes more sense for both the city and the museum. The best light for exhibition spaces comes from above. So the building for the new museum was inserted in the Mönchsberg mountain. The cuts made out of the porous sandstone cliffs leave a number of options open: The new building can spread out, and receives optimal lighting from glass funnels. In their concept urbanFish also took the context of city and museum into account and regarded the old town of Salzburg, the mountain and the cultural building as a single artefact. The museum by urbanFish is more than an exhibition space, it is a place intended to stimulate delight in exploring and using it. One clear gesture in this direction is a glass footbridge extending out of the mountain as an imaginary entrance zone. Here the city becomes an exhibit and the museum is given a bridge to the urban space.

MANFRED BERTHOLD

geboren 1962 in 163 Längengrad / 48.1 Breitengrad
 Lehrfähigkeit an der TU Wien (1981),
 an der University of Michigan (1986),
 am Centre Culturel in Marseille (1987) und RMIT in Melbourne (1988)
 Vorträge an MIT in Cambridge, Massachusetts, an der Roger Williams University in Rhode Island,
 in Stuttgart und in Jyväskylä/Finnland
MLADEN JADRIC
 geboren 1954 in 18.1 Längengrad / 44.1 Breitengrad
 Lehrfähigkeit an der TU Wien (1981),
 am Centre Culturel in Marseille (1987)
 und RMIT in Melbourne (1988)
 urbenFish architects wurde 1988 als „Netz für experimentelle Architektur“ in Wien gegründet

MANFRED BERTHOLD

geboren 1962 in 163 Längengrad / 48.1 Breitengrad
 Lehrfähigkeit an der TU Wien (1981),
 an der University of Michigan (1986),
 am Centre Culturel in Marseille (1987) und RMIT in Melbourne (1988)
 Vorträge an MIT in Cambridge, Massachusetts, an der Roger Williams University in Rhode Island,
 in Stuttgart und in Jyväskylä/Finnland

MLADEN JADRIC

geboren 1954 in 18.1 Längengrad / 44.1 Breitengrad
 Lehrfähigkeit an der TU Wien (1981),
 am Centre Culturel in Marseille (1987)
 und RMIT in Melbourne (1988)
 urbenFish architects wurde 1988 als „Netz für experimentelle Architektur“ in Wien gegründet



1988 in progress

Haben Sie jemals den Versuch unternommen, einen Fisch mit bloßen Händen zu fassen? Das reichlich bewegliche Etwas ist schwierig zu disziplinieren, ja fast unmöglich zu bändigen. Ebenso verhält es sich mit dem Versuch, urbanFish ein Label zu verabreichen und sie damit zum Stillstand zu bringen. Etwas treibt sie voran: Es ist die Leidenschaft für das Experimentelle, die Manfred Berthold und Mladen Jadric zu Dynamik zwingt. Ihr Genre (bistlang): der Wettbewerb. Mit erfrischender Lockerheit legen sie los, hinterfragen die Rahmenbedingungen, reflektieren die Aufgabe immer wieder aufs Neue. Ihr Kapital ist ihre Weltoffenheit, die Neugierde, den eigenen Kulturkreis zu verlassen, die Begeisterung, zu forschen, und Spaß an der Arbeit, an der Architektur zu haben.

Have you ever tried to catch a fish with your bare hands? The slippery thing is hard to discipline, almost impossible to control. The same is the case if you attempt to give something a label or to control it some way. Something pushes them along, it is a passion for experiment that forces Manfred Berthold and Mladen Jadric to adopt a certain attitude. They go on to question the competition. Their starting point is a refreshing, relaxed openness, they question the outline conditions, constantly reflecting the task being given. Their capital is made up of their cosmopolitan approach, a curiosity that enables them to move outside their own cultural field, an enthusiasm for research and the fun they have in working and in making architecture.



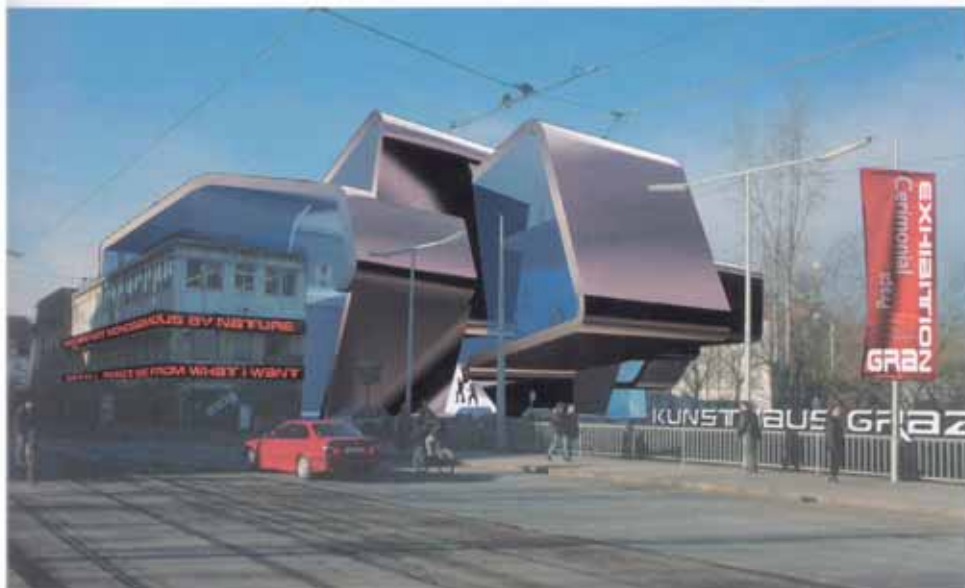
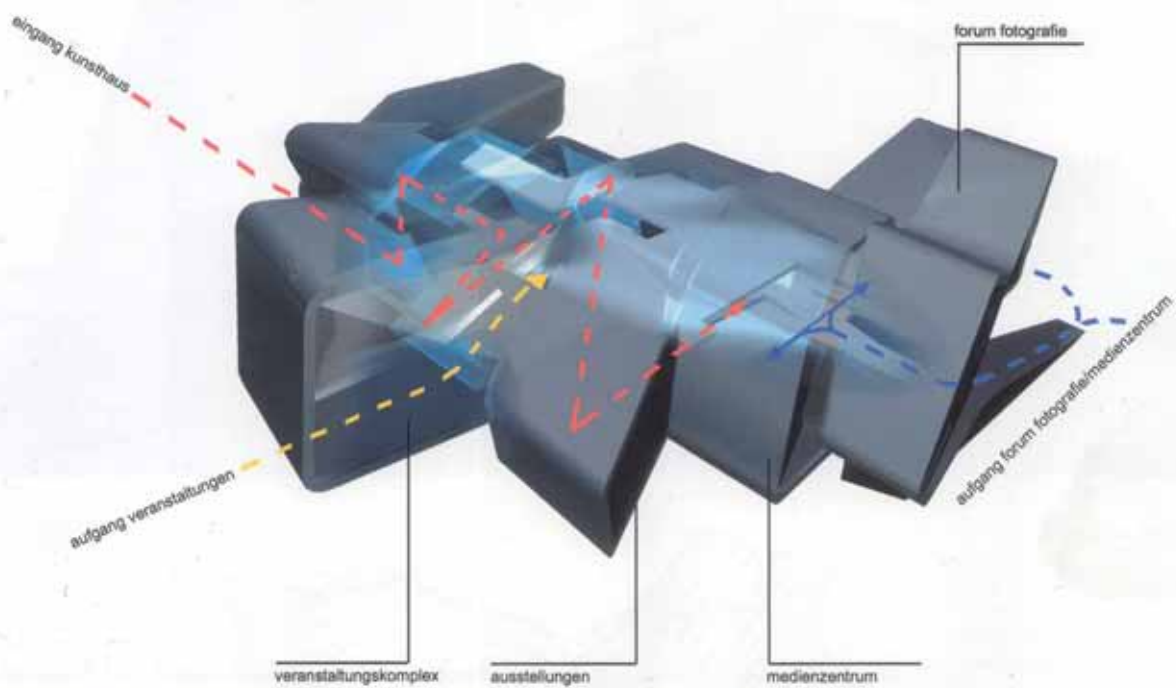
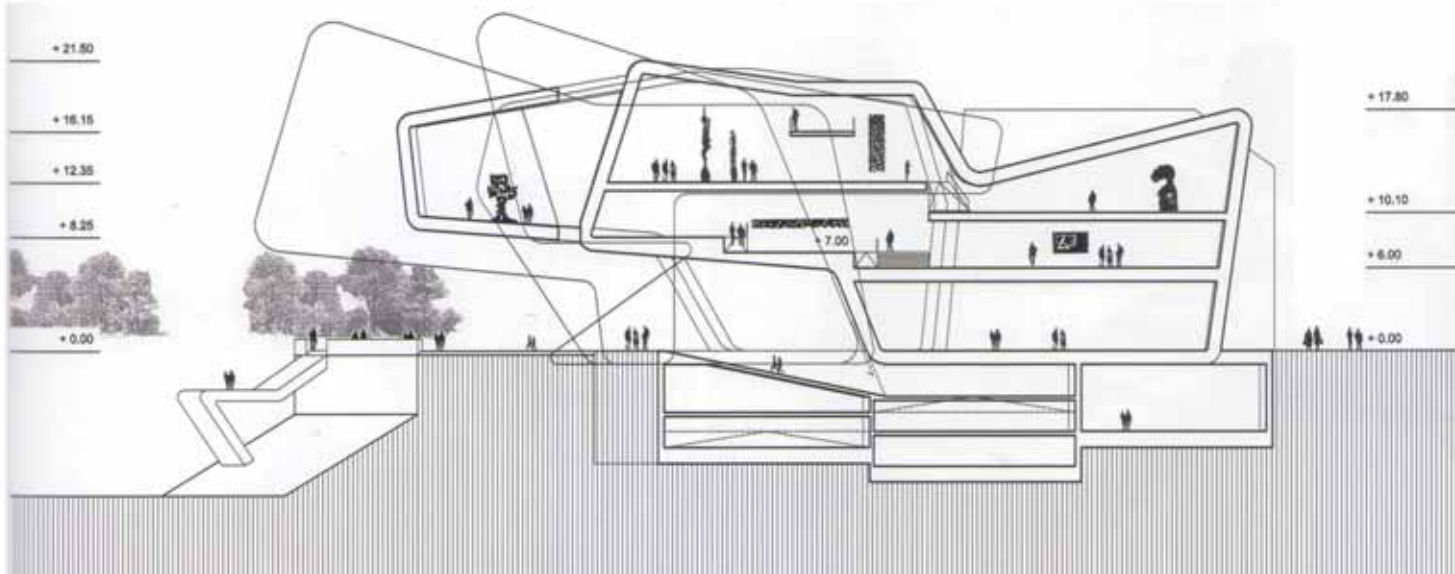
KUNSTHAUS GRAZ

Um das Verweben des Inneren mit der Stadt geht es auch beim Entwurf zum Kunsthhaus Graz. Flächen, die dem Stadtgewebe genommen werden, sollen auch wieder zurückgegeben werden, so lautet das Prinzip. Architektur kostet Raum, aber wenn sie schon Raum kostet, dann sollte sie Landschaften schaffen, die die starre Trennung von Außen und Innen aufheben. Wie ein Wirbel saugt das Kunsthhaus die Besucher an und schickt sie durch einen Raum, der keinen Anfang und kein Ende hat. Noch haben urbanFish einen lokalen Standort in Wien, aber das verstehen sie nur als vorübergehende Zwischenlösung, bevor sie sich unserem Zugriff entwinden.

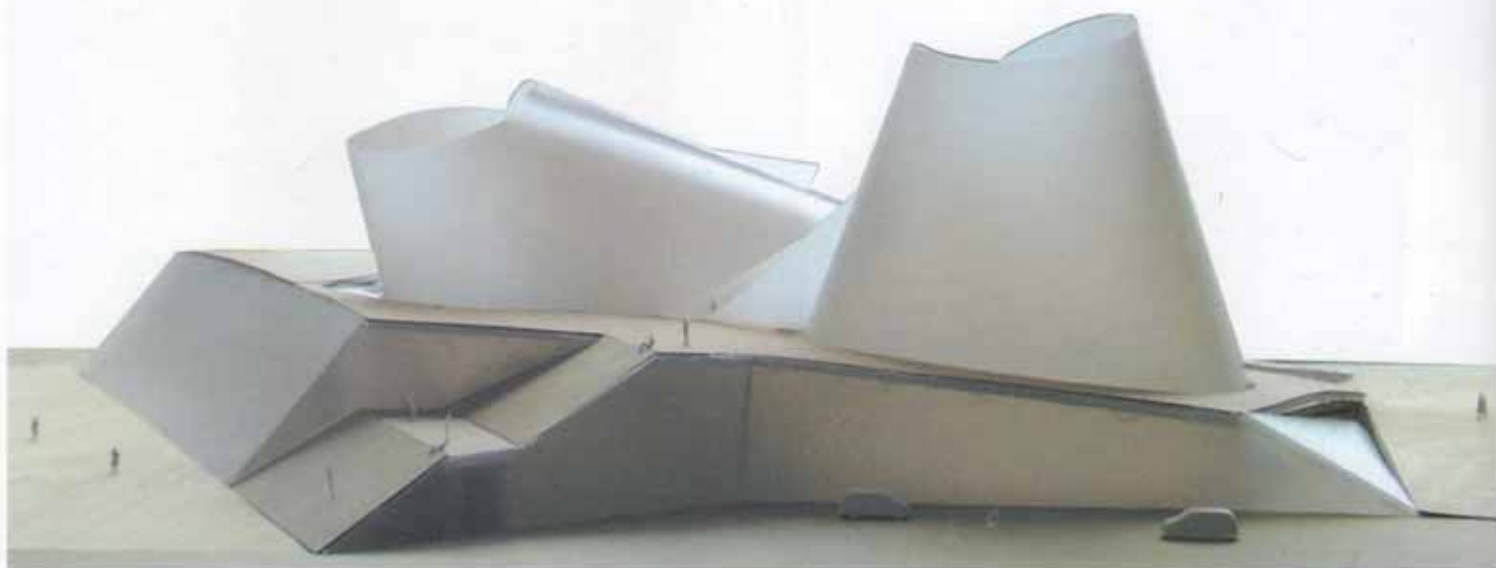
KUNSTHAUS GRAZ

The linking of the interior to the city is also the issue in the design for the Kunsthhaus Graz. The principle is that areas taken from the town should also be returned to it. Architecture costs space, but as it costs space it should then create landscape that eliminates the rigid separation of outside and inside. The Kunsthhaus sucks in its visitors like a whirlwind, and sends them through a space that has neither a beginning nor an end.

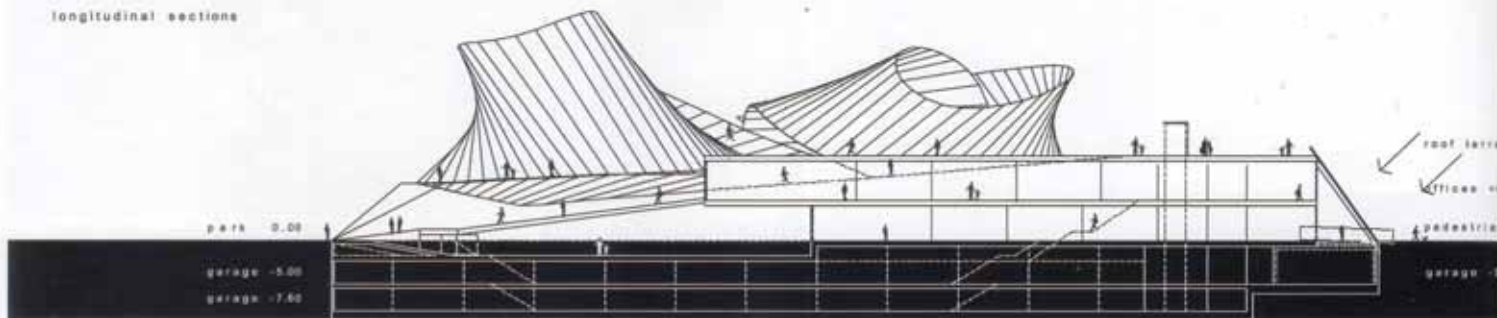
The group urbanFish are still located in Vienna. However they see this as a temporary, intermediate solution before they move on, beyond our reach.



KUNSTHAUS GRAZ
 Wettbewerb: 2000
 Entwurf/Design: urbanFish: Manfred Berthold + Mladen Jadic
 Mitarbeiter/Team: Ying-Ru Wu, Max Krankl, Julia Jadic, Camilla Kroll, Gilbert Berthold
KUNSTHAUS GRAZ
 competition: 2000
 design: urbanFish: Manfred Berthold + Mladen Jadic
 team: Ying-Ru Wu, Max Krankl, Julia Jadic, Camilla Kroll, Gilbert Berthold



longitudinal sections

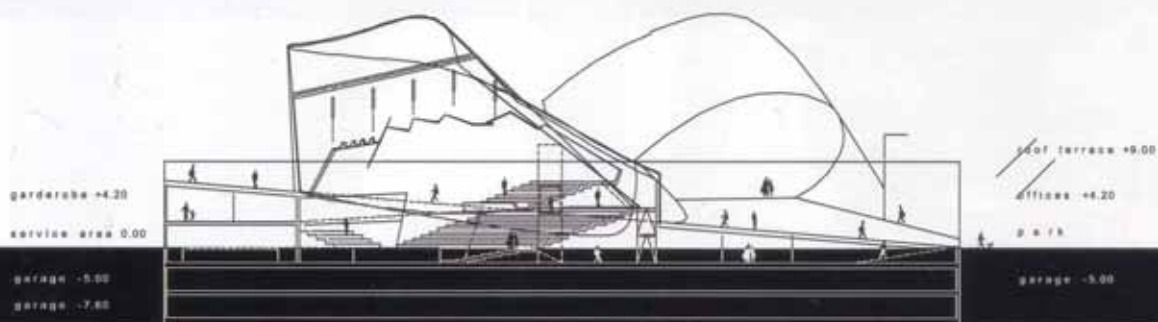


KONZERTHALLE SARAJEVO/BOSNIEN-HERZEGOWINA

Ein „Brückenschlag“, wenn auch in Form einer Schleife, ist der Entwurf zur Concert Hall in Sarajevo. Krieg und Hass haben die Stadt entzweit, das Misstrauen der Kulturen, die hier aufeinandertreffen, war noch nie so groß wie in der jüngsten Vergangenheit. Deshalb bedarf es eines sichtbares Zeichens des Vereinens, wenn nicht der Versöhnung. Die Schleife ist solch ein Symbol des Einfangens und des Verbindens. Wie ein Möbius-Band windet sich die Außenhaut der beiden Konzerthallen über den erhobenen Platz, der gleichzeitig Dachlandschaft und öffentlicher Raum ist. Musikveranstaltungen können innerhalb wie außerhalb des Gebäudes stattfinden. Was urbanFish damit auslösen will, ist ein Umdenken im Verständnis dessen, was die Geschlossenheit oder die Offenheit eines Raumes anbelangt. „Die Idee ist es, urbane Landschaften zu entwerfen, in denen dichte strukturelle Formen mit umgebenden Parks kombiniert werden“, erklären sie und lassen die Stadt als pulsierende Lebenslinie im Gebäude präsent werden.

CONCERT HALL SARAJEVO/BOSNIA-HERZEGOWINA

Bridge building, although this time in the form of a loop, is also the subject of the design for a concert hall in Sarajevo. War and hatred have split the city, the mistrust between the different cultures which meet here has never been as intense as in the recent past. Hence the need for a visible symbol of unity, if not indeed of reconciliation. The loop is a symbol of enclosure and connection. Like a Möbius band, the external skin of both concert halls winds across the elevated outdoor space which is both roofscape and public space. Music performances can be held both inside and outside the building. What urbanFish wishes to initiate here is a reevaluation of the understanding of what constitutes the open or closed quality of a space. "The idea is to develop an urban landscape in which structural forms are combined with surrounding parks", they explain while enabling the city to be present in the building as a pulsating life line.



KONZERTHALLE SARAJEVO/BOSNIEN-HERZEGOVINA
Wettbewerb: 1999
Entwurf/Design: urbanFish: Manfred Berthold + Mladen Jadric
Mitarbeiter/Team: Daniel Bindeus, Michael Obermair, Daria Jadric, Julia Jadric, Camilla Kroll, Gilbert Berthold
Statik: Wilhelm Luggin
CONCERT HALL, SARAJEVO/BOSNIA-HERZEGOVINA
competition: 1999
design: urbanFish: Manfred Berthold + Mladen Jadric
team: Daniel Bindeus, Michael Obermair, Daria Jadric, Julia Jadric, Camilla Kroll, Gilbert Berthold
structural design: Wilhelm Luggin



architektur – in progress wurde 1997 als Plattform für junge und progressive Architektur in Wien gegründet. Der gemeinnützige Verein mit dem Ziel zeitgemäßer Architekturvermittlung hat seither ca. achtmal pro Jahr diverse Diskussionsveranstaltungen und Werkvorträge organisiert. Es wurden vorwiegend junge und innovative ArchitektInnenteams eingeladen, ihre Projekte und Ideen einer breiteren Öffentlichkeit näher zu bringen.

In dem farbigen Bildband werden von den ersten zwanzig Teams je drei ihrer wichtigsten Projekte präsentiert. Volker Dienst, Gründer und Kurator von ‚architektur in progress‘, konnte für die Textbeiträge eine Reihe an renommierten JungjournalistInnen gewinnen, die in etwa der gleichen Generation wie die porträtierten ArchitektInnen angehören. Die Publikation „20x3“ spiegelt die Vielfalt der jungen Wiener Architekturszene wider und reagiert damit auf das zunehmende internationale Interesse an der Arbeit dieser jungen Teams.

In Volume I werden folgende ArchitektInnenteams vorgestellt: Pichler & Traupmann, Mascha & Seethaler, Florian Haydn (DuD), the next ENTERprise, BEHF, querkraft, propeller z, gerner°gerner plus, urbanFish, RATAPLAN, Delugan & Meissl, rainer pirker ARCHItecture team, Markus und Kinayah Geiswinkler, HALLE I, Najjar & Najjar, Sputnik, Heinz Lutter, MA`nGo Architects, Johannes Baar-Baarenfels, Tomaselli-Emmer-Kaserer, L.O.V.E architecture

architektur – in progress was founded in 1997 to provide a platform for young and progressive architecture in Vienna. Since its founding this non-profit organisation for the mediation of contemporary architecture has organised an average of eight discussions and lectures per year, with primarily young and innovative teams of architects being invited to come and present their projects and ideas to a broader public.

The first twenty of these teams each presents three of their most significant projects in this full-colour publication. Volker Dienst, founder and curator of ‚architektur – in progress‘ has enlisted a series of respected young journalists to contribute texts. These journalists have been selected from the same generation as the architects whose work they portray. ‚20x3‘ reflects the diversity of the new Viennese architecture scene, and is a response to the increasing interest in their work being shown around the world.

The work of the following teams of architects is presented in volume I:
Pichler & Traupmann, Mascha & Seethaler, Florian Haydn (DuD), the next ENTERprise, BEHF, querkraft, propeller z, gerner°gerner plus, urbanFish, RATAPLAN, Delugan & Meissl, rainer pirker ARCHItecture team, Markus und Kinayah Geiswinkler, HALLE I, Najjar & Najjar, Sputnik, Heinz Lutter, MA`nGo Architects, Johannes Baar-Baarenfels, Tomaselli-Emmer-Kaserer, L.O.V.E architecture

DIESES BUCH KÖNNEN SIE AUCH UNTER www.architektur-inprogress.at bestellen.
YOU CAN ORDER THIS BOOK AT: www.architektur-inprogress.at

IMPRESSUM	05
INHALT CONTENTS	07
VORWORT FOREWORD	11
EDITORIAL	12
PROLOG	18
01 PICHLER & TRAUPMANN	20
02 MASCHA & SEETHALER	26
03 ₁ FLORIAN HAYDN (DUD)	32
03 ₂ THE NEXT ENTERPRISE	34
04 BEHF	38
05 QUERKRAFT	44
06 PROPELLER Z	50
07 GERNER*GERNER PLUS	56
08 URBAN FISH	62
09 RATAPLAN	68
10 DELUGAN & MEISSL	74
11 RAINER PIRKER ARCHITEXTURE TEAM	80
12 MARKUS & KINAYEH GEISWINKLER	86
13 HALLE I	92
14 NAJJAR & NAJJAR	98
15 SPUTNIC	104
16 HEINZ LUTTER	110
17 MA'NGO	116
18 JOHANNES BAAR-BAARENFELS	122
19 TOMASELLI-EMMER-KASERER	128
20 L.O.V.E ARCHITECTURE	134

20

PROJECTS BY YOUNG AUSTRIAN ARCHITECTS

XXIX

VOLUME I

VOLKER DIENST HERAUSGEBER/EDITOR